

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XV. Jahrg.

13. Juni 1892.

No. 393.

Inhalt: **I. Wissenschaftl. Mittheilungen.** 1. **Noll**, Die Ernährungsweise des *Trichosphaerium Sieboldii* Schn. 2. **Villot**, Encore un mot sur la Classification des Cistiques. 3. **Bigelow**, On a new species of *Cassiopea* from Jamaica. 4. **Chworostansky**, Über die Zonen des Küstenstriches der Solowezki-Inseln. 5. **Verson**, Postlarvale Neubildung von Zeldrüsen beim Seidenspinner. 6. **Krassiltschik**, Zur Anatomie der Phytophthires. 7. **Cope**, Remarks on the communication »Ein fossiler Giftzahn«, by Dr. F. Kinkelin. **II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc.** 1. **Deutsche Zoologische Gesellschaft**. 2. **Zoological Society of London**. 3. **Linnean Society of New South Wales**. **III. Personal-Notizen.** Vacat. **Litteratur.** p. 137–148.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Die Ernährungsweise des *Trichosphaerium Sieboldii* Schn.

Von F. C. Noll, Frankfurt a. M.

eingeg. 16. März 1892.

Die Mittheilung des Herrn Prof. R. Greff über *Trichosphaerium Sieboldii* in No. 384 des Zoologischen Anzeigers veranlaßt mich, eine Beobachtung hier anzuführen, die über die Ernährungsweise dieses Rhizopoden Aufschluß zu geben geeignet ist.

Im Februar 1890 waren die Wände meines Seewasser-Zimmer-Aquariums, dessen Wasser, aus dem Aquarium des hiesigen Zoologischen Gartens bezogen, theils aus dem adriatischen Meere theils aus der Nordsee stammte, dicht mit einem braunen Überzuge von Diatomeen bedeckt, besonders auf der dunkleren, von dem Fenster abgewendeten Seite des Aquariums. Bald fielen mir rundliche Flecke mitten in dem Diatomeen-Überzuge auf, Flecke, in welchen die Wand des Behälters völlig rein, wie abgewischt, erschien. Diese Stellen nahmen sichtlich zu sowohl an Zahl wie an Größe, so daß sie oft den Umfang eines silbernen Fünfmarkstückes erreichten; zuweilen auch vereinigten sie sich zu einer größeren, oft bisquitförmigen Fläche. Weiterhin fielen schon bei Betrachtung mit bloßem Auge zahlreiche weiße kugelige Körperchen auf, die über die Flecke zerstreut, besonders aber an deren Rande aufgehäuft waren. Hier bildeten sie einen aus weißen Punkten bestehenden Saum, der an die Pilzsporen auf einem faulenden Apfel erinnerte, wie sie, ihren Kreis weiter und weiter ausdehnend nach der

Mitte desselben zu verschwinden und den bewirkten Fäulnisbezirk umkränzen.

Die weißen Körperchen erwiesen sich als zahlreiche Individuen von *Trichosphaerium Sieboldii* und sie vermehrten sich durch Theilung sowie durch Knospenbildung ziemlich rasch, so daß schließlich eine große Stelle der Aquariumswand von dem Diatomeen-Überzug befreit war.

In dem Wassertropfen auf dem Objectträger rollten die Trichosphären als kleine Kugeln hin und her; bei Behandlung mit Säuren zog sich der Protoplasmakörper zusammen und löste sich stellenweise von der umgebenden Hülle, so daß diese deutlich zu erkennen war. Die Natur der Borsten auf derselben habe ich nicht weiter beachtet, doch sah ich sie jedesmal unter der Einwirkung von Säuren schwinden, hatte aber den Eindruck, als ob sie ähnlich wie die Cilien vieler Infusorien unter gleichen Umständen zusammenschrumpften. Die Beschaffenheit des Protoplasmas war aber sehr schwer zu erkennen, da sich dieses stets ganz mit den Schalen von Diatomeen erfüllt erwies, und zwar waren es vorzugsweise die Panzer einer *Synedra (affinis?)*, die in dichten Bündeln in dem Protoplasma eingeschlossen waren und als solche in verschiedenen Richtungen gruppenweise über einander lagen; auch die großen *Achnanthes (brevipes?)* waren häufig von dem *Trichosphaerium* gefressen worden, woraus zu schließen ist, daß die Hülle des letzteren in hohem Maße dehnbar sein muß, denn der Durchmesser von *Achnanthes* ist ein viel größerer als der der Hauptporen des Rhizopoden. Reste von *Rhabdonema* und anderen Diatomeen waren seltener in dem Protoplasma zu finden. Die von Prof. Greeff erwähnten rothen Körnchen (Chromatin) traten dagegen oft in Menge auf.

Es ist demnach unzweifelhaft, daß in meinem Aquarium *Trichosphaerium Sieboldii* sich von Diatomeen nährte, daß es diese aufzehrend die reinen Flecke auf dem Glase bewirkte und daß es an deren Rande bei reichlicher Nahrung sich stark vermehrte.

2. Encore un mot sur la Classification des Cystiques.

Par A. Villot, Grenoble.

ingeg. 24. März 1892.

Les Ricerche embryologique sui Cestodi du Prof. B. Grassi et du Dr. G. Rovelli viennent enfin de paraître¹. Cet important travail, que je m'étais réservé d'examiner à mon point de vue,

¹ L'exemplaire que le Prof. Grassi a eu la courtoisie de m'adresser, et dont je le remercie bien sincèrement, m'est parvenu le 13 mars 1892.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Noll Friedrich Karl

Artikel/Article: [1. Die Ernährungsweise der Trichosphaerium Sieboldii Schn. 209-210](#)